



Ente gut, alles gut

Das „Duckomenta-Museum“ eröffnete am 15. März mit einer ungewöhnlichen Ausstellung in den Kreismuseen Wittstock

WITTSTOCK. Vor zwei Jahren begeisterte die Sonderausstellung „Schnabelhaft geentert“ die Gäste der Kreismuseen „Alte Bischofsburg“ in Wittstock. Nun sind die Enten in anderem Format mit zahlreichen neuen, frechen und verrückten Ideen zurückgekehrt und haben einen Teil des Museums überfallen, in Besitz genommen und das „Duckomenta-Museum“ gegründet: provokant, surreal, expressiv – und amüsant! Die Enten sind wieder überall.

Das schreiben die Veranstalter in einer Pressemitteilung. Auf zwei Ebenen geben sie in acht Ausstellungsräumen einen (fast) exakten Einblick in die Kunstgeschichte. Das Symbol des neuen Museums ist die Duckfretete, die ihre verwandtschaftliche Beziehung

mit einer bekannten ägyptischen Königin nicht leugnet. Mit ihrem Antlitz beginnt ein Gang durch die Kunstgeschichte der besonderen Art, der auch die Neandertalerente einschließt und bei der Astronautenente endet, pardon: endet. Dass die Erde eine Kugel sein soll, kann nach dem Besuch der Ausstellung wirklich niemand mehr ernsthaft glauben – konsequent wird da ein Ei daraus oder ein Oktaeder, eine Scheibe!

Wenn man im neuen Museum den Blick schweifen lässt, wird das Bekannte über Bord geworfen werden. Zugegebenermaßen entstand eine Ausstellung, die den Betrachter mindestens amüsiert zurücklässt, denn die Macher von InterDuck haben das Thema Ente und Kunst in vie-

le Richtungen entwickelt. Ernsthaft betrachtet ist es schon irritierend, weil Sehgewohnheiten in Frage gestellt werden. Bekanntes wurde verfremdet, gewissermaßen verentet. Das „Duckomenta-Museum“ zeigt einmal mehr, dass die großen Künstler, deren Werke in den bekannten Museen dieser Welt bewundert werden, ihren Platz dort nicht zu Unrecht haben. Trotz massiven Eingriffs der Enten in das Bild oder Objekt bleibt letztendlich die Komposition des Meisterwerkes erhalten – ebenso spannend wie beeindruckend.

Den Gang durch die Ausstellung kann man mit museumspädagogischem Material – Entdeckergeist und Spaß – noch ver-



Antje Zeiger von den Museen „Alte Bischofsburg“ steht vor einer Ente in ihrem Nest.

Links: Altes Brandenburger Wappen mit dem roten Erpel.

Fotos: Veranstalter

Informationen zu Preisen und Öffnungszeiten auf www.mdk-wittstock.de. Die Ausstellung läuft bis zum 30. November.

Immer mehr Haushalte nutzen eine Biotonne

Küchen- und Gartenabfälle aus OPR sollen ab 2025 im Havelland vergärt werden und dort Methangas produzieren

OSTPRIGNITZ-RUPPIN. Die Zahl der Haushalte, die in Ostprignitz-Ruppin eine Biotonne für das Entsorgen von Küchen- und Gartenabfällen nutzen, ist innerhalb eines Jahres um gut 700 gestiegen. Die Bioabfälle werden bisher zum Kompostieren nach Oberhavel gefahren – doch das wird sich ab 2025 ändern. Immer mehr Haushalte in Ostprignitz-Ruppin nutzen eine Biotonne für pflanzliche Küchen- sowie Gartenabfälle – das bedeutet weniger Kosten für die graue Restmülltonne. Zum Jahresende 2023 waren bei der Abfallbehörde in Neuruppin 6263 braune Behälter registriert.

Bisher werden diese Bioabfälle aus Ostprignitz-Ruppin offen in Grünheide in Oberhavel kompostiert. Doch diese Art der Behandlung von Küchen- und Gartenabfällen ist ab November 2026 verboten. Deshalb sollen die Bioabfälle aus Ostprignitz-Ruppin ab 2025 in einer speziellen Anlage in Schwanebeck im Havelland vergärt werden. Betrieben werden soll diese Anlage von einem Zweckverband, den die Landkreise Ostprignitz-Ruppin, Havelland und die Städte Brandenburg und Potsdam gründen wollen.

„Es geht darum, die Gebühren für die Einwohner so gering wie möglich zu halten“, sagt Myga Chrzanowski, Abfall-Expertin bei der Kreisverwaltung in Neuruppin. Bisher gelingt das recht gut. So kostet das Leeren einer 60-Liter-Biotonne in Ostprignitz-Ruppin aktuell 1,80 Euro, das Leeren eines 120-Liter-Biobehälters 3,61

Euro. Zum Vergleich: Für das Leeren einer grauen 60-Liter-Tonne des Restabfalls sind 2,88 Euro fällig, bei einem 120-Liter-Behälter sind es sogar 5,76 Euro. Für Biotonnen werden indes keine Anschlussgebühren erhoben. „Biotonnen sind in Ostprignitz-Ruppin freiwillig“, betont Myga Chrzanowski. Grund sei, dass OPR ein sogenannter Flächenlandkreis sei, in dem viele Haushalte ihre Bioabfälle selbst im heimischen Garten kompostieren.

Doch das machen längst nicht alle: Laut einer 2020 veröffentlichten bundesweiten Studie handelt es sich bei fast 40 Prozent des Mülls, der in der Restmülltonne landet, um Bioabfälle.

Wie das in Ostprignitz-Ruppin aussieht, wird gerade unter-



Foto: Henry Mundt

sucht. Die Ergebnisse sollen zum Jahresende vorliegen, sagt Abfall-Expertin Chrzanowski.

Damit die Gebühren für die Biotonne moderat bleiben, soll durch das Vergären der Abfälle im havelländischen Schwanebeck übrigens Methangas produziert werden. Das gebe höhere Erlöse als bei einer Verstromung und komme den Gebührenzahlern zugute, sagt Myga Chrzanowski. *Andreas Vogel*

Fenster und Haustür aus einem Guss.

umweltschonend
zuverlässig
kompetent
nachhaltig
bequem
lokal

PORTAS®
Ganz schön renoviert.

Türen. Küchen. Treppen. Fenster.
Wir verschönern Dein Zuhause!

☎ 0 33 86 28 05 98
✉ info@merten.portas.de

tejo's wird ROLLER

Größter Sortimentswechsel aller Zeiten - sofort mitnehmen & sparen!

70%

SALE

auf alle mit **SALE-Aufklebern** gekennzeichneten Artikel und nur solange Vorrat reicht!

Wahrenberger Str. 76 / 19322 Wittenberge / Tel.: 0 38 77 - 56 13 40 / Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10-19 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

1) Nur gültig im Aktionszeitraum vom 09.03.2024 bis 30.03.2024 auf die mit SALE-Aufklebern gekennzeichneten Artikel. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. ROLLER behält sich die Verlängerung des Angebots vor.

tejo's SB Lagerkauf GmbH / Liebigstraße 15 / 38640 Goslar